

Viele kleine Leute in vielen kleinen Orten ...

Der Beginn des 40 – jährigen Engagements in Westafrika

(von Erwin Wiest)



Vor vierzig Jahren, am 1. Adventssonntag des Jahres 1981 (29.11.) berichtete Erich Reck im Gemeindezentrum der Evangelischen Kirche in Ochsenhausen mit einem Diavortrag von seinem „Besuch in Obervolta, einem der ärmsten Länder dieser Erde“, wie es im Einladungstext heißt. Dieser Vortrag markiert die Anfänge eines jetzt vier jahrzehntelangen Engagements von Bürgerinnen und Bürgern Ochsenhausens mit dem kleinen Städtchen Piela am Rande des Sahel im Nordosten von Burkina Faso (damals Obervolta). Ein Jahr später entstand aus der „Initiativgruppe Obervolta“ der Verein „Eine Schule für Piela“. Eine lange Geschichte. Die immer verbunden war mit der Evangelischen Kirchengemeinde Ochsenhausen. Daher wollte man diesen Gedenktag zum Anlass nehmen um mit einer kleinen Feierstunde in der Evangelischen Kirche daran zu erinnern. Die Corona-Pandemie mit weiter

steigenden Ansteckungszahlen lässt dieses nicht zu. Daher wollen wir mit diesem kleinen Bericht davon erzählen. Im nächsten Jahr ergibt sich sicher die Möglichkeit, die Feier mit einem Bilder-Vortrag nachzuholen.

Es gibt in Piela und Bilanga so gut wie keine COVID-19 Krankheitsfälle, vielleicht werden diese durch fehlende Testmöglichkeiten einfach nicht bemerkt. Die Region im Osten des Landes wird zunehmend durch Attacken von bewaffneten Banden bedroht. Während der Erstellung dieses Artikels (Stand 10.11.) kam die Nachricht von den Freunden in Piela, dass es einen Überfall auf die Schule in Botou in der Nähe von Bilanga gegeben habe. Die Bevölkerung hat Angst. Alle Schulen, außer die von Piela Stadt wurden geschlossen. Zudem war in diesem Jahr die Ernte schlecht, es gibt viele Binnenflüchtlinge, die Schließung der Grenzen zu anderen Ländern und die Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie zeigen sich durch das Ansteigen der Armut. Eine Hungersnot droht.

1981 – ein Besuch im Sahel – ein Auftrag – ein klitzekleiner Anfang - die „Mädchenschule“



Es war Zufall, wie oft im Leben, andere würden sagen eine Fügung Gottes. Während des Besuches ihres Sohnes Roland (er war als „Entwicklungshelfer“ tätig) im Jahr 1980 im westafrikanischen Staat Obervolta lernten Erich und Trudl Reck die Missionarin und Krankenschwester Irmgard Siefert aus Waldshut kennen. Diese arbeitete dort für die protestantische Missionsgesellschaft „SIM“ in einem „Buschkrankenhaus“ in Piela als Krankenschwester. Der Mission/Protestantischen Kirche fehlte das restliche Geld, um eine „Mädchenschule“ weiter auszubauen. In einer Art Haushaltsschule sollten junge

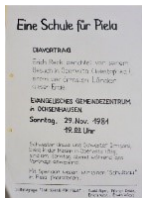
Frauen Lesen und Schreiben lernen, rechnen, weben und schneiden. Auch Bibelkunde war ein wichtiges Fach. Die Schule mit Internat war eine ärmlich ausgestatte, nicht wetterfeste Hirstrohschule, „sous pailotte“. Es fehlten noch 5.000 Mark, um die Mädchen in festen Gebäuden zu unterrichten und unterzubringen.

Mit der Bitte von Irmgard Siefert über diese Summe kam Erich Reck zurück zu seinen Freunden. Der SPD-Gemeinderat Gustl Alger hatte Erich den Auftrag mit auf die Reise gegeben, „zu schauen wo man helfen kann“. Mit der Teilnahme am ersten Weihnachtsmarkt, Diavorträgen und Spendenaufrufen versuchte man das Geld aufzubringen. Schnell wurde klar: Mitstreiter wurden benötigt. Weil es



eben das Vorhaben einer Protestantischen Kirche war, es protestantische Missionarinnen waren, ging man auf die Evangelische Kirche in Ochsenhausen zu. Der damalige Pfarrer Siegfried Dolde war begeistert, der Evangelische Kirchengemeinderat stimmte zu. So entstand die „Initiativgruppe Obervolta“ aus dem Initiator Erich Reck, Gustl Alger, dem SPD-Gemeinderat und Ideengeber, Erwin Wiest, dem SPD-Ortsvereinsvorsitzenden und Pfarrer Siegfried Dolde von der Ev. Kirche.

Diavortrag am 1. Adventssonntag des Jahres 1981 im Gemeindezentrum der Evangelischen Kirche

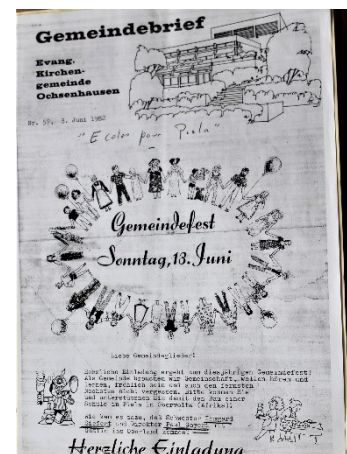


Ein erster Schritt, um weitere Mitstreiterinnen und Mitstreiter zu gewinnen, war ein Diavortrag am ersten Adventssonntag des Jahres 1981. Laut Einladung waren auch die Missionarinnen Irmgard Siefert und Ursula Kohler anwesend. Leider kann sich der Autor nicht mehr an diesen Abend erinnern. Es muss auf jeden Fall ein Erfolg gewesen sein. Der Evangelische Kirchengemeinderat entschied, sich noch stärker zu engagieren.

Sommerfest der Evangelischen Kirche am 13. Juni 1982

Die Aktion nahm weiter Fahrt auf. **Das Sommerfest** der Evangelischen Kirche am 13. Juni des Jahres 1982 stand ganz im Zeichen der Piela-Initiative. Schwester Irmgard Siefert, die auf Heimaturlaub war, hatte ein Pastoren-Ehepaar aus Piela mitgebracht: Paul Gayheri und seine Frau. Beide waren zu dieser Zeit auf einer Weiterbildung der Missionsgesellschaft in der Schweiz.

Erich Reck hat es immer wieder erzählt: Am Frühstückstisch bei Recks in Steinhausen entstand die Idee des Baus einer Protestantische Primarschule in Piela. Die Fragen nach den Kosten wurden über den Daumen mit 30.000 DM geschätzt. Allen war aber klar, die Spender hatten für eine Mädchenschule und nicht für eine Grundschule gespendet. Der Zweck stand fest. Durch die „Holzaktion“ und andere Aktivitäten waren jedoch 10.000 Mark zusammengekommen, mithin 5.000 Mark „zu viel“, der Grundstock für die Primarschule war vorhanden. Die Initiativgruppe war sich darüber einig: Einen Betrag in Höhe von 25.000 Mark zusammen zu bekommen, war mit einer mehr oder weniger informellen Gruppe nicht möglich. Ein „richtiger“ Verein musste her.



Gründung des Fördervereins „Schulen für Piela“ am 25. November 1982

Und so kam es. Am 26. November 1982 kam es zur Gründung des Vereins, vermutlich im „Mohren“. Oder in Hattenburg? Wir wissen es nicht. Es war ein Donnerstag. Das Protokoll ist verschollen. Doch es existiert ein Pressebericht der Schwäbischen Zeitung mit der Überschrift „Verein für Piela gegründet – Erich Reck und Heinz Weiß zu Vorsitzenden gewählt“. Daraus sei zitiert: „Dieser Tage versammelten sich engagierte Leute zur Gründung eines Fördervereins, damit für 25.000 DM eine Primarschule samt Lehrerwohnungen gebaut werden können...“ und weiter „Einstimmig wurde Oberförster Erich Reck zum 1. Vorsitzenden und Katechet Heinz Weiß zum 2. Vorsitzenden gewählt. In der Vorstandschaft ist noch Lehrer Karl Hagel als Kassier vertreten. Zu den Beisitzern gehören Pfarrer Dolde, Stadtrat Alger, SPD Vorsitzender Erwin Wiest und das AKE-Mitglied Alfons Siegel“.



Das Ziel des Vereins war ganz detailliert in der Satzung festgelegt: Bis 1987 jedes Jahr 5.000 DM aufzubringen, um eine Primarschule in Piela zu bauen. Und sich danach aufzulösen.

Die wichtigste Einnahmequelle war in den ersten Jahren die „Holzaktion“, das schweißtreibende Aufarbeiten von Papierholz.

(zwischen Erich Reck und Erwin Wiest versteckt sich hinten Pfarrer Hermann Müller)

Februar 1987 – Reise nach Piela – mit Pfarrer Hermann Müller



Die Delegation der Reise im Februar 1987:
Roland Reck, Irmgard Siefert, Erich und Trudl Reck, Erwin Wiest, Pfarrer Hermann Müller und Gustl und Helga Alger in einem mit Eukalyptus bepflanzten Wald in Nähe der Hauptstadt Ouagadougou.



Bild oben: die Primarschule bei der Inauguration 1987
Pastor Madiega und Irmgard Siefert im Vordergrund



Foto links:
Pfarrer Hermann Müller mit dem Kirchenpräsidenten der Gourma-Kirche Pfarrer Madiega und David Damolga, dem Schulleiter

Das Ziel wurde erreicht. Ende des Jahres 1986 stand die Schule mit drei Klassen und drei Lehrerwohnungen. (Die Kosten waren höher als die vorgesehenen 30.000 Mark). Bereits 1983 war mit der Einschulung der Erstklässler begonnen worden. Zunächst in der Protestantischen Kirche. Erster Schulleiter war David Damolga. Zur Einweihung wollte man nach Westafrika reisen. Eine siebenköpfige Delegation machte im Februar 1987 von Biberach aus über Paris von dort nach Brüssel und von dort mit „Point Air“ (der ersten Billig-Fluglinie) nach Ouagadougou auf in das ferne, unbekannte Land am Rande der Sahelzone. Mitunter ein Abenteuer.

Hermann Müller, der neue Pfarrer von Ochsenhausen war mit dabei. Das Land hatte sich nach der Revolution im Jahr 1983 einen neuen Namen gegen und hieß nun Burkina Faso. („das Land der ehrenwerten Leute“.

Wie ging es weiter? – Seien Sie gespannt. „... **die viele kleinen Dinge tun**“.

Die Erzählung der Geschichte des Engagements von über 40 Jahren, immer verbunden mit der Evangelischen Kirche von Ochsenhausen, soll in den nächsten Gemeindebriefen fortgesetzt werden.



Autor: Erwin Wiest ist der 1. Vorsitzende des Fördervereins. Lange Zeit als „M. le vice-président“ und Verantwortlicher für die staatlich geförderten Projekte folgte er im Jahr 2014 Erich Reck nach. Zwanzig Mal zwischen 1987 und 2019 besuchte und bereiste er Burkina Faso.



Förderverein Piela Bilanga e.V., Ochsenhausen
Vorsitzender: Erwin Wiest
Sonnenrainstr. 8
88416 Steinhausen- Rottum

Weitere und aktuelle Informationen immer auf der Web-Seite des Fördervereins unter:

www.piela.de – E-Mail-Adresse: vorstand@piela.de - Tel. 07352 / 8509

Spenden-Konto: Kreissparkasse Biberach IBAN: DE95 6545 0070 0000 6230 85

Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt. Spendenbescheinigungen werden ausgestellt. Teilen Sie Ihre Anschrift mit.